

Stölzels aufmerksam. Dieser befand sich noch bis zum Jahre 1943 im Besitz der Schule, wird aber bereits 1823 in einem von dem Thomaskantor Christian Theodor Weinlig angelegten Musikalienkatalog der Thomasschule<sup>3</sup> wie folgt erwähnt:

Ein Jahrgang von *Stölzel*, bestehend aus 69. Kirchenstücken in Partitur, ohne ausgeschriebene Stimmen; bezeichnet mit fortlaufenden Nummern von 1. bis 69.

Robert Eitner verzeichnet diesen in der Thomasschule befindlichen Kantatenbestand ebenfalls:

Ein Jahrg. Kirchenmusik, 69 Cantaten auf alle Sonn- und Festtage.<sup>4</sup>

Anhand der von Führer mitgeteilten Incipits war leicht festzustellen, daß es sich hierbei um Gottfried Heinrich Stölzels Kantatenzyklus aus dem Jahre 1731/32 handelt. Das in Gotha erhaltene originale Textbuch trägt folgenden Titel:

*Benjamin Schmolckens | Nahmen-Buch | Christi | und der Christen, | zu heiliger Erbauung | in einem Jahr-Gange | eröffnet, | und in | Hochfürstl. Schloß-Capelle | zum Friedenstein | von | Advent. 1731. bis dahin 1732. | musicalisch aufgeführt. | GOTHA, | Druckts Johann Andreas Reyher, | F. S. Hof-Buchdr.<sup>5</sup>*

---

lichen und geistlichen) Bibliothek des Thomanerchores in Grimma, Fürstenschule. Angelegt von Christof Vollmer-Gérard Praef. I. 1944, Bibliothek der Thomasschule zu Leipzig, ohne Signatur (die Vorbemerkung zu dem Verzeichnis ist datiert: „Grimma am 20. September 1944“). In Grimma verliert sich die Spur dieser Notenhandschriften. Nach anderer Überlieferung sollen Teile der Bibliothek Anfang 1944 nach Schloß Belgershain bei Grimma (wo Ramin gelegentlich als Cembalist gastierte) verlagert worden sein.

<sup>3</sup> *Catalog der der Thomas-Schule zu Leipzig gehörigen Musikalien*, Stadtarchiv Leipzig, Stift IX A 35, S. 30.

<sup>4</sup> EitnerQ, Bd. 9, S. 296.

<sup>5</sup> D-GOl, Signatur: *Cant. spir. 8° 176*. Das in Leder gebundene und mit Goldschnitt ausgestattete Handexemplar aus der Privatbibliothek Friedrichs III. von Sachsen-Gotha-Altenburg (1699–1772) umfaßt insgesamt 172 bedruckte Seiten. Ein Verzeichnis aller Kantaten enthält M. Fechners Beitrag *Gottfried Heinrich Stölzels Wirken für den Hof Schwarzburg-Sondershausen*, in: *Jahrbuch MBM 2002*, S. 203–228, speziell S. 221–228. Herrn Fechner (Jena) danke ich für weitere Hinweise zum Schmolck-Jahrgang. Siehe auch B. Siegmund, *Zu Chronologie und Textgrundlagen der Kantatenjahrgänge von Gottfried Heinrich Stölzel*, in: *Alte Musik und Aufführungspraxis. Festschrift für Dieter Gutknecht zum 65. Geburtstag*, hrsg. von D. Kämper, K. W. Niemöller und W. Steinbeck, Wien 2007, S. 81–92, speziell S. 87. Herrn Siegmund (Blankenburg) bin ich ebenfalls für Auskünfte zum Schmolck-Jahrgang zu Dank verpflichtet. Fritz Hennenberg, der das Gothaer Textbuch seinerzeit noch nicht kannte, datiert diesen Jahrgang auf 1729/30; siehe Hennenberg, *Das Kan-*